



Frauenhilfe

Anstoßen auf das neue Jahr

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Evangelische Frauenhilfe Rheda beginnt ihr Programm für 2026 mit einem Neujahrsempfang. Das Treffen startet am Mittwoch, 7. Januar, um 14.30 Uhr im Gemeindehaus an der Schulte-Mönting-Straße mit einer Andacht. Danach soll auf das neue Jahr angestoßen werden. Ein Fahrdienst ist eingerichtet. Wer diesen in Anspruch nehmen möchte, sollte sich bei Charlotte Schweer unter 05242/408486 melden.

Termine & Service

Rheda-Wiedenbrück

Montag, 5. Januar 2026

Apotheken & Gesundheit
Apothekennotdienst: Pluspunkt-Apotheke, Königstraße 10, Gütersloh, 05241/2122214, St.-Joseph-Apotheke, Westenholzer Straße 100, Delbrück-Westenholz, 02944/1499, Bußmanns Apotheke, Alleestraße 9, Ennigerloh, 02524/5854
Ärztlicher Notdienst: 116117 (auch Hausbesuche)

Stadtverwaltung
Bürgerbüro Rheda: 8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr geöffnet, Rathaus Rheda, Rathausplatz, Termine unter www.rheda-wiedenbrueck.de/termin-buergerbuero
Stadtverwaltung: 8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr geöffnet, Rathaus Rheda, Rathausplatz, Termine unter 05242/9630
Standesamt Wiedenbrück: 8 bis 12 Uhr geöffnet, Rathaus Wiedenbrück, Markt, Termine unter 05242/904094
Schiedsamt: 15 bis 17 Uhr Sprechstunde, Rathaus Rheda, Rathausplatz, Termine unter 05242/963302

Ämter & Service
Finanzamt Wiedenbrück: 8 bis 18 Uhr erreichbar unter 05242/9340, Termine unter www.finanzeamttermine.nrw.de, Am Sandberg, Wiedenbrück
Flora Westfalica: 10 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr Geschäftsstelle geöffnet, Rathausplatz, Rheda, 05242/93010
Recyclinghof: heute geschlossen, Ringstraße, Wiedenbrück
Stadtwerk: 8 bis 12.30 Uhr und 13 bis 17 Uhr geöffnet, Bürgerbüro im Rathaus Rheda, Rathausplatz, Termine unter 05242/40484950

Bäder & Freizeit
Hallenbad Wiedenbrück: heute für den öffentlichen Badebetrieb geschlossen, Ostring

Soziales & Beratung
Quartiersmanagement: 9 bis 12 Uhr offene Sprechstunde, Rathaus, Rheda
Atemtherapiegruppe Rheda-Wiedenbrück: 15 bis 19 Uhr Beratung 05242/56786 (Belger)
Diakonische Stiftung Ummeln: 16 bis 18 Uhr offene Beratung, Beckerpassage, Wiedenbrück, 05242/4040222 (Paß)
Kleiderschatztruhe St. Pius: 11 bis 12.30 Uhr Annahme guterhaltener und sauberer Ware, Piuskirche, Seiteneingang an der Heidbrinkstraße, Wiedenbrück

Vereine
CVJM-Posaunenchor: 19.30 bis 21.30 Uhr Probe, evangelisches Gemeindehaus, Schulte-Mönting-Straße, Rheda

Senioren
DRK-Senioren: 14.30 bis 16.30 Uhr Freizeitangebot für Senioren, DRK-Zentrum, An der Schwedenschanze, Wiedenbrück
Gehtreff für Senioren: 10 Uhr Start am Freibad Wiedenbrück, Rietberger Straße

Kurioses aus Vergangenheit und Gegenwart

„Sünde Veit“ statt „Sünne Veit“?

Von RAINER STEPHAN

Rheda-Wiedenbrück (gl). Warum ein strenger Gütersloher Protestant St. Vit einst auf Platt nicht beim richtigen Namen „Sünne Veit“, sondern „Sünde Veit“ nannte, wie die spätere Fleischerfamilie Mönchmeier zu ihrem Namen kam und dass die Stadtgrenze von Wiedenbrück fast mitten durchs Dorf geht – das alles und noch einiges mehr haben die Teilnehmer der Schnatwanderung erfahren.

Knapp 40 historisch interessierte Mitbürger, darunter eine zehnköpfige Abordnung aus Langenberg, hatten sich dazu zwischen den Jahren auf Einladung des Heimatvereins Wiedenbrück-Reckenberg bei nasskaltem Winterwetter am St. Viter Küsterhaus eingefunden. Nach uraltem

Brauch wollten sie die Schnat – altdeutsch für Grenze – ablaufen, um alten Geschichten und ehemaligen und noch immer aktuellen Verläufen nachzuspüren.

Willkommen geheißen wurden die Grenzgänger am Küsterhaus von Hobbyhistorikerin Sigrid Theen, derzeit kommissarische Vorsitzende des Heimatvereins. Ihr zur Seite stand als Co-Referent Martin Brockhinke, der sich in seiner Freizeit intensiv mit dem Studium von historischem Kartenmaterial beschäftigt.

„Einst Schneiderwerkstatt, später Kneipe und Wohnsitz von Küster und Lehrer: Das Küsterhaus von 1658 war für St. Vit immer ein wichtiges Haus und ist es nach seiner Renovierung auch wieder geworden“, wusste Sigrid Theen zu berichten. Weil sich die St. Viter in ihrer dort bis 1854 bestehenden Kneipe zum Umtrunk

trafen, anstatt zur Kirche zu gehen, sprach der strengfromme pietistische Gütersloher Pastor Volkening von „Sünde Veit“.

Nach einem kurzen Exkurs über die Kirchengeschichte ging es vorbei am Bildstock von 1751 aus der Wiedenbrücker Werkstatt Gebrüder Licht durch das ehemalige „Bankenviertel“ mit dem von Hubert Hartmann 1991 geschaffenen Wasserträgerin-Denkmal zur Frentruper Straße. Was die Teilnehmer in Erstaunen versetzte: Das Stadtgebiet von Wiedenbrück reicht bis kurz vor die Kleestraße. Und: Die angrenzende Bauernschaft Steppentrup, kleinste im Kreisgebiet, gehörte bis zum Jahr 1936 zu Batenhorst. Weil ihnen der Weg zu Kirche und Schule aber zu weit war, wurden 59 Steppentruper in jenem Jahr zu St. Vitern.

Das waren die Bewohner der

Bauernschaft Rentrup schon immer gewesen. Was die Rentruper von ihren Berufsgenossen in der Nachbarschaft unterschied: Sie verweigerten sich in den 1960er-Jahren beharrlich der Flurbereinigung und damit auch der Begradigung des Hamelbachs. Martin Brockhinke: „Dass der Bach jetzt in St. Vit seinem natürlichen Lauf folgt und nicht wie im Abschnitt zwischen Lümernweg und Hellweg renaturiert werden musste, haben wir den Rentruper Bauern zu verdanken.“

Dass sich der Name „Baumhüter“ – heute eine von ehemals mehreren Seilereien in der Region – vom Schlagbaum an der früheren Ortsgrenze ableitet und die Vorsilben „Sand“ und „Klei“ für die Bodenbeschaffenheit an jenen Stellen stehen, erfuhren die Schnatwanderer ebenfalls von Martin Brockhinke.



Diese Dampfmaschine lieferte früher die für die Ziegelproduktion benötigte Energie. Im Jahr 1985 wurde die Firma Eusterbrock stillgelegt. Fotos: Stephan



Sigrid Theen (l.) vom Heimatverein führte die Schnatgänger auch über Gut Neuhaus.



Blick in den Ringofen der ehemaligen Ziegelei Eusterbrock im Rahmen des Schnatgangs.

Ringofen schafft 7000 Dachziegel pro Tag

Rheda-Wiedenbrück (eph). Zu vor hatte es eine Begegnung mit einem waschechten Steppentruper gegeben: Norbert Ellermann, seines Zeichens hauptamtlicher Historiker und Vorstandsmitglied des Heimatvereins Rheda, war kurzzeitig zur Gruppe dazugestoßen. Dabei hatte er sich als Bewohner von einem der sechs Höfe der Bauernschaft Steppentrup zu erkennen gegeben.

Mit der Industriegeschichte im Grenzbereich von St. Vit und Wiedenbrück beschäftigten sich die Schnatwanderer bei ihrem Besuch der ehemaligen Ziegelei Eusterbrock. Das mit öffentlichen Mitteln als Museum hergerichtete Ensemble von 1895 war eine von zehn Ziegeleien im Altkreis Wiedenbrück und noch bis zum Jahr

1985 in Betrieb. Danach habe man genug verdient und den Betrieb eingestellt, erklärte launig Eigentümer Ludger Eusterbrock. Bis zu 25 000 Ziegel konnten täglich vorgefertigt und bis zu 7000 Stück in einem Ringofen fertig produziert werden. Einblicke erhielten die Teilnehmer nicht nur in die alten Fertigungsstätten, sondern auch in den Raum der Dampfmaschine und das 1920 errichtete Zieglerhaus, das Saisonarbeiter aus dem Lipperland vom Frühjahr bis zum Einbruch des Winters bewohnten.

Für die Produktion der Ziegel griff die Firma Eusterbrock 1936 und in den Folgejahren aus gegebenem Anlass auch auf den Ausbau für das sogenannte Verstärkeramt zurück. Die Nazis hatten

seinerzeit im Rahmen ihrer Kriegsvorbereitungen tief in der Erde eine autarke Fernmeldeeinrichtung geschaffen und diese nach Fertigstellung oberirdisch mit dem Bau eines Bauernhauses im Heimatsstil getarnt. Nach Querung der Stromberger Straße kamen die Wanderer zu Mönchmeiers Wäldchen im Gebiet der ehemaligen Twiehäuser Höfe. Das kleine Waldstück gehörte einst zum Besitztum des Klosters Marienfeld. Verwaltet wurde es vom zuständigen Meier, der deswegen später seinen Beinamen „Mönchmeier“ erhielt. Dessen Dienstsitz befand sich einst am Klingelbrink im Bereich des heute dort ansässigen Drogeriemarkts. Später zog eine Familie mit diesem Namen wenige Meter weiter zu der Stelle,

wo die heutige Fleischerei mit dem Namen Mönchmeier noch immer ihren Sitz hat. Bevor sich die Schnatgänger mit einer heißen Gulaschuppe stärkten, gab es einen letzten Stopp am Haus Neuhaus. Das dort ehemals vorhandene Bauernhaus wurde später zu einem Rittergut, dessen Eigentümer hochrangige Ämter bekleideten und zu den wichtigsten Geldgebern von St. Vit zählten. Von dem zur Renaissancezeit errichteten quadratischen Schloss gibt es heute nur noch alte Karten. Das mit zwei Türmen ausgestattete Gebäudeensemble wurde später abgerissen. Die das Schloss umgebende Gräfte ist heute noch immer Bestandteil von Haus Neuhaus mit dem Försterhaus von 1877.

Einsatz an der Ringstraße



Brand schnell gelöscht

Rheda-Wiedenbrück (ei). Vermutlich wegen eines Defekts im Bereich der Heizungsanlage ist es am Sonntag zu einem Kleinbrand in einer Leistenfabrik an der Ringstraße in Wiedenbrück gekommen. Zunächst hatte die Brandmeldeanlage um 10.45 Uhr ausgelöst, wenige Minuten später bestätigte der Hausmeister nach Angaben von

Stadtbrandsinspektor Jürgen Böckmann den Brand. Für den zuvor schon alarmierten Löschzug Wiedenbrück wurde Großalarm ausgelöst, der Löschzug St. Vit wurde zur Unterstützung hinzugerufen. Zwei mit Atemschutzgeräten ausgerüstete Feuerwehrleute konnten den Brand mit einem Feuerlöscher rasch löschen. Foto: Eickhoff

Klassentreffen nach 50 Jahren



Noch viel zu erzählen

Rheda-Wiedenbrück (gl). 50 Jahre sind vergangen, seitdem die gestandenen Männer und Frauen auf unserem Gruppenbild die Emstorschule in Rheda verlassen haben. Damals waren sie freilich noch etwas jünger. Von den 34 ehemaligen Schülerinnen und Schülern kamen 19 zur Wiedersehensfeier. Das Treffen fand

in der Wiedenbrücker Gaststätte Patersbogen statt. Die weitesten Anreisen hatten zwei ehemalige Mitschülerinnen aus Halle an der Saale und aus Duisburg. Weil es sich noch viel zu erzählen gibt, fassten die Emstorschüler von einst folgenden Entschluss: „In spätestens fünf Jahren wollen wir uns wiedersehen.“ Foto: privat

Sternsinger

Motto: „Schule statt Fabrik“

Rheda-Wiedenbrück (gl). Am Wochenende sind die Sternsinger auch in Rheda von Haus zu Haus gezogen. Die als Heilige Drei Könige verkleideten Jungen und Mädchen sammelten Spenden für Bedürftige und überbrachten den Neujahrsegen. „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“ lautete das Motto der diesjährigen Aktion, die sich unter anderem gegen Kinderarbeit in Bangladesch richtete. Dort müssen Angaben zufolge mehr als 1,8 Millionen Kinder arbeiten gehen – viele unter gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Neu war in diesem Jahr, dass auch digital gespendet werden konnte. Die Sammeldosen der Sternsinger waren mit einem QR-Code ausgestattet. Wer diesen scannte, konnte bequem per PayPal, Kreditkarte, Lastschrift oder manueller Überweisung direkt an das Kindermissionswerk Geld überweisen. Wer keinen Besuch von den Sternsängern bekommen hat, der kann sich ab dem heutigen Montag eine „Segen to go“-Tüte in den Kirchen St. Clemens und St. Johannes abholen. Dort kann auch gespendet werden. Im Pfarrbüro an der Pixeler Straße sind ebenfalls Segenstüten erhältlich, teilt die katholische Pfarrgemeinde Rheda mit.

Kontakte kompakt

Beratungsstelle für Suchtgefährdete und -kranke: Kreishaus Wiedenbrück, Zimmer 518, Abteilung Gesundheit, Wasserstraße, 05241/851741
Caritas-Sozialstation: Beratung zur häuslichen Kranken- und Altenpflege, St.-Vinzenz-Hospital, St.-Vinzenz-Straße, Wiedenbrück, 05242/591555, und Nadelstraße, Rheda
Diakonie: Schwangerenkonfliktberatung 05242/931174600, Flüchtlingsberatung 05242/931173320, Schuldner- und Insolvenzberatung 05242/931173120, Ambulante Pflege 05242/931172130, Hauptstraße, Wiedenbrück
DRK-Integrationsagentur: Migrations- und Familienberatung nach Vereinbarung, DRK-Zentrum, An der Schwedenschanze, Wiedenbrück, 05242/57889244 (Cemil Sahinöz)
DRK Sozial- und Pflegedienst: 05242/3798200
Haus der Caritas: Mo. bis Do. 10 bis 16 Uhr sowie Fr. 10 bis 13 Uhr Stadtfamilienzentrum, Erziehungsberatung, „Auswege – Fachstelle sexualisierte Gewalt“ und Drogenberatung geöffnet sowie unter 05242/40820 erreichbar, Bielefelder Straße (ehemaliges Haus des Bauern), Wiedenbrück
Hospizgruppe Rheda-Wiedenbrück: allgemeine Infos und Infos zu Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten 05242/2645 (Regina Korfmacher), 05242/47574 (Ursula Wellerling)
Krankentransporte der Feuerwehr: 19222
Pro Arbeit: Kostenlose Beratung rund um Arbeit, Erwerbslosigkeit und Bewerbung nach Termin, 05242/57997230
Radstation: Mo. bis Fr. 6.15 bis 17 Uhr geöffnet, per Transponder rund um die Uhr zu erreichen, Bahnhof Rheda, 05242/938901
Seniorenhilfsdienst der Awo: Bergstraße, Wiedenbrück, 05242/40820
Sozialdienst katholischer Frauen und Männer: Beratung in Wohnungsnotfällen, 05242/9020515, Betreuungsverein 05242/902050, Schuldnerberatung 05242/9020512, Fachdienst für Integration und Migration 05242/9020517, Lütke Straße, Wiedenbrück
Sozialpsychiatrische Beratung: Kreishaus Wiedenbrück, Abteilung Gesundheit, 05241/851718
Städtische Pflegeberatung: Nebengebäude Bahnhof Rheda, Zimmer 104, Bahnhofspatz, 05242/963565 (Jana Otta)

Diese Übersicht mit Sozial- und Beratungsangeboten veröffentlicht „Die Glocke“ einmal wöchentlich. Da die Öffnungszeiten der Beratungsstellen variieren können, empfiehlt sich vorab eine telefonische Kontaktaufnahme.